BRK-KITA am Eichelsee

Schneisenweg 10, 96049 Bamberg-Wildensorg

Eine Kita für drinnen und draußen



Gliederung:

Vorwort

1. Rahmenbedingungen
   1.1. Lage und soziales Umfeld
   1.2. Die Gruppen unserer Kita
   1.3. Kosten, Öffnungs-, und Schließzeiten
   1.4. Räume und Außenanlagen
   1.5. Anmeldung
   1.6. Unsere rechtlichen Aufträge
2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handel
   2.1. Unser Bild vom Kind
   2.2. Pädagogische Ansätze
      2.2.1. Outdoorgruppe
      2.2.2. Haus im Schneisenweg
   2.3 Partizipation, Inklusion, Beschwerderecht und Selbstständigkeit
3. Pädagogik der Vielfalt
   3.1. Tagesablauf
      3.1.1. Outdoorgruppe Kindergarten „Die kleinen Wölfe“
      3.1.2. Kindergarten „Eulennest“
      3.1.3. Krippe „Eichhörnchen“
   3.2. Eingewöhnung/ Übergang Krippe/ Kiga
   3.3. Beobachtung und Dokumentation
4. Elternarbeit
5. Kooperation und Vernetzung
6. Qualitätssicherung
7. Impressum
8. Bilder der Kita am Eichelsee

Vorwort

Die Kita am Eichelsee ist das Ergebnis eines im Jahr 2015 angestoßenen Projektes, das mit den Kursen „Stall-Luft-Schnuppern“ begann. Bei diesem Projekt wollten wir Kindern aus dem Stadtgebiet nahebringen, wie Mensch und Natur im Einklang stehen (müssen), um ressourcenschonend und nachhaltig zu leben und wie nach diesem Konzept auch Lebensmittel hergestellt werden können.

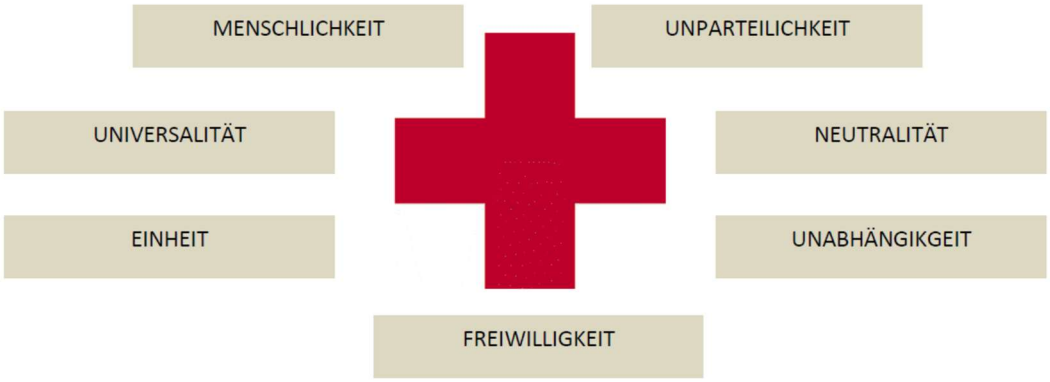
Grundüberlegung dieses Projektes war es, herauszufinden, ob das Thema auch für Eltern mit Kleinkindern interessant ist und wie daraus eine Kinderbetreuung auf einem Bauernhof entwickelt werden könnte.

Im April 2016 konnte dann der erste Bauernhofkindergarten Nordbayerns, der an eine ökologische Landwirtschaft angebunden ist, eröffnet werden. Schon bald stellte sich heraus, dass sowohl die Nachfrage nach solchen Betreuungsplätzen bei Weitem nicht befriedigt werden kann, aber auch die Eltern längere Betreuungszeiten als bis zur Mittagszeit wünschen. Deshalb wurde schon bald überlegt, im Rahmen der Kita-Offensive der Stadt Bamberg, den Standort Wildensorg, um einen häuslichen Kindergarten und eine Waldgruppe zu erweitern. Nach mehrjähriger Planungszeit konnte die Kita am Eichelsee dann im Juli 2022 eröffnet werden. Die Kinder der Outdoorgruppe haben dort einen Schutzraum für extreme Wettersituationen und können nun auch am Nachmittag noch betreut werden. Da uns ab September 2024 die Wiese am Bauernhof nicht mehr zur Verfügung steht, ziehen wir die Gruppe auf eine schöne Wiese in direkter Nachbarschaft der Gebäude der Kita am Eichelsee um.

Träger der BRK- Kindertagesstätte am Eichelsee

Träger der Kindertagesstätte in Bamberg, Stadtteil Wildensorg ist das Bayerische Rote Kreuz Kreisverband Bamberg mit einer Geschäftsstelle in der Hainstraße 19 in Bamberg. Der Kreisverband ist vor allem im Rettungsdienst, aber auch in den Bereichen der sozialen Arbeit, wie Hausnotruf, Pflege, Fahrdienst usw. aktiv. Im Jahr 2016 kam mit dem innovativen Projekt des Bauernhofkindergartens die Kinderbetreuung hinzu, die sich seitdem sehr starker Beliebtheit erfreut und deshalb mit der KITA am Eichelsee eine Erweiterung erfährt. Im September 2024 zieht die Outdoorgruppe auf ein neues Grundstück um, fungiert von da an als Outdoorgruppe und nennt sich „kleine Wölfe“.

Der BRK-Kreisverband Bamberg ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder einschließlich der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:



1. Rahmenbedingungen

1.1. Lage und soziales Umfeld

Die Kindertagesstätte am Eichelsee befindet sich in Wildensorg. Das Gebäude befindet sich im Schneisenweg 10, genau neben der Grundschule. Mögliche Synergien und Kooperationen sind durch die Nähe zueinander bewusst erwünscht und vorgesehen. Im September 2020 fand der Spatenstich für den Bau der neuen Kindertagesstätte statt, die im Juli 2022 dann in Betrieb gegangen ist.
In 200 m Entfernung zum Haus im Schneisenweg liegt die Outdoorgruppe, die leicht zu Fuß zu erreichen ist. Um für die Kinder in der Outdoorgruppe für Situationen mit extremen Wetterbedingungen einen Schutzraum zu haben, wurde dieser im OG des neuen Hauses verwirklicht.

1.2. Die Gruppen unserer Kita

In der Kita gibt es Platz für ca. 60 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 6 Jahren. In der Kinderkrippe (Eichhörnchen) werden 12 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren betreut. Eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin unterstützen die Krippenkinder beim Aufwachsen.

Im Kindergarten (Eulennest) werden die Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zur Einschulung betreut. Die insgesamt 25 Kindergartenkinder werden von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin in ihrer Entwicklung begleitet.

Die Outdoorgruppe (kleine Wölfe) hat Platz für 20 Kinder. Begleitet werden dort die Kinder von zwei Erzieher(innen), einer Kinderpflegerin

Hausinterne Springer unterstützten alle Gruppen der Kita, je nach Bedarf.

1.3. Kosten, Öffnungs-, Schließzeiten

Im Schneisenweg sind die Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 7.30 Uhr– 15.00 Uhr. Die Outdoorgruppe öffnet um 8.00 Uhr. Um 14.15 Uhr ist der Tag in der Outdoorgruppe beendet. Vor 8.00 Uhr und nach 14.15 Uhr werden die Kinder im Schneisenweg, wenn nötig, betreut.

Wir haben in den Sommerferien drei Wochen und die kompletten Weihnachtsferien geschlossen. Hinzu kommen noch ca. 3 Teamfortbildungs- bzw. Planungstage sowie ca. 5 weitere Schließtage im Kita-Jahr verteilt. Die genauen Daten erfahren Sie immer am Anfang des Kita-Jahres.

Die Kosten staffeln sich nach der gebuchten Betreuungszeit sowie dem Alter des Kindes. Die Mindestbuchungszeit in der Kinderkrippe sind 3-4 Stunden im Kindergarten 4-5 Stunden. Zusätzliche Kosten wie das Mittagessen, Spielgeld, Frühstücksgeld, etc. entnehmen Sie bitte der Kostenaufstellung.

1.4. Räume und Außenanlagen



Im Schneisenweg haben wir im Erdgeschoss je einen Gruppen- und Nebenraum für die Krippe und den Kindergarten, sowie für das jeweilige Alter passende Toiletten-/ Waschräume. Des Weiteren befindet sich das große Bistro mit Küche und ein Elternwarteraum im Erdgeschoss. Im Bistro nehmen alle Kinder ihre Mahlzeiten ein. Auch haben wir zwei Eingänge in der unteren Etage. Einmal den Haupteingang mit dem Kinderwagenparkplatz und dann die Schmutzschleuse. Hier können die Outdoorkinder ihre Matschsachen gut verstauen und sich säubern, wenn sie in das Haus kommen. In der ersten Etage befindet sich das Büro, das Personalzimmer, ein weiterer Eingang und der Schutzraum für die Outdoorkinder. Dieser kann auch als Turnhalle zum Bewegen genutzt werden. Im Erd- und Obergeschoss befinden sich zudem mehrere Abstellräume und Materialräume.



Das Außengelände des Hauses ist aufgeteilt in einen Krippenbereich und in einen Kindergartenbereich. Wird das Tor zwischen den beiden Bereichen geöffnet, können die Kinder sich gegenseitig besuchen. In beiden Bereichen haben die Kinder die Möglichkeiten:

- Im Sandkasten aktiv zu werden
- Auf den (Nest-) Schaukel zu schaukeln
- Auf der Bobbycarbahn zu fahren
- Auf den Spielgeräten zu klettern oder zu rutschen
- Ball zu spielen
- Und vieles, vieles mehr

Zudem können wir durch ein Gartentor im Krippenbereich auf die große Wiese mit den Fußballtoren gehen und uns dort austoben.

In der Outdoorgruppe steht auf einer 2000 m² großen Wiese am Südhang des Michaelsberger Waldes ein Schäferwägen, der als Rückzugsort und Wärmequelle bzw. Hitzeschutz im Winter /im Sommer dient, sowie ein reiner Lagerwagen. Auf der Wiese befinden sich auch zwei Komposttoiletten. Zudem haben wir auf der Wiese verschiedene Sitzmöglichkeiten. Der angrenzende Wald wird auch als Spielort für die Kinder mitgenutzt. Zudem gibt es die Möglichkeit sich im naheliegenden Schrebergarten des BRK-Kreisverband Bamberg zurückzuziehen. Da es hier schon ausreichend Schatten durch Bäume gibt, bietet der Garten ebenfalls den Schutz vor starker Sonneneinstrahlung. Die Kinder spielen in dieser Gruppe zu jeder Jahreszeit hauptsächlich draußen. Der Kindergartenalltag wird ohne fließendes Wasser, Strom, Müllabfuhr, etc. bewältigt.

1.5. Anmeldung

Die Anmeldung findet über das Web Kita Portal der Stadt Bamberg statt. https://www.stadt.bamberg.de/webkita

Hier können Sie die Outdoorgruppe oder das Haus im Schneisenweg mit Krippe und Kindergarten im Kommentarfeld angeben.

Mit dieser Anmeldung sind auf unserer Warteliste der Kindertagesstätte. Sobald wir einen freien Platz für Sie haben, melden wir uns bei Ihnen.

Im Herbst haben wir einen Tag der offenen Türe. Hier können Sie sich die Einrichtung ansehen und Fragen stellen. Die Termine finden Sie auf der Homepage des BRK - Kreisverband Bamberg.

1.6. Unsere rechtlichen Aufträge – Bildung, Erziehung, Betreuung, Kinderschutz und unsere curricularen Orientierungsrahmen

Als rechtliche und curriculare Grundlage gelten sowohl ausgewählte Paragrafen aus dem achten Sozialgesetzbuch (§1, §22) als auch die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) sowie der Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP). Im BayBEP wird das Ziel der Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit sowie weitere Bildungs- und Erziehungsziele aufgeführt. Des Weiteren bieten die BayBL gleichwie die Verordnung zur Ausführung des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AV BayKiBiG) eine Orientierung für Kindertageseinrichtungen, Schulen und alle weiteren außerfamiliären Bildungsorte in Bayern, die Verantwortung für Kinder tragen.

Neben dem Auftrag der **Erziehung, Bildung** und **Betreuung** laut Artikel 10 des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) zählt auch der **Kinderschutz** zu unserem Auftrag. Dieser findet sich vor allem in §8a des SGB VIII zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung wieder.

Die Rechte der Kinder, welche unter anderem als Grundlage unseres pädagogischen Handelns dienen, sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten. Im Jahr 1989 wurden 54 Artikel in einem Dokument von den Vereinten Nationen formuliert und beschlossen. Es handelt sich um ein weltweit geltendes Regelwerk, das den besonderen Schutz gewährleistet, welchen Kinder brauchen, um sich zu entwickeln und zu entfalten. Nachzulesen sind die Kinderrechte unter: https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/unkinderrechtskonvention.de

Die folgenden Artikel empfinden wir im Team für das konkrete Handeln in unserem Arbeitsalltag als besonders relevant.

WOHL DES KINDES STEHT IM VORDERGRUND

Artikel 3

RESPEKTIERUNG DES ELTERNRECHTS

Artikel 5

BERÜCKSICHTIGUNG DES KINDESWILLENS

Artikel 12

DAS KIND HAT RECHT AUF FREIE MEINUNGSÄUßERUNG

Artikel 13

KINDER HABEN DAS RECHT AUF

- GEDANKENFREIHEIT
- GEWISSENSFREIHEIT
- RELIGIONSFREIHEIT

Artikel 14

SCHUTZ DER PRIVATSPHÄRE UND EHRE

Artikel 16

RECHT AUF ZUGANG ZU MEDIEN

Artikel 17

VERANTWORTUNG FÜR DAS KINDESWOHL

Artikel 18

RECHT AUF SCHUTZ

Artikel 19

BILDUNGSZIELE

Artikel 29

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig! Kinder streben von sich aus nach Entwicklung ihrer Fähigkeiten und lernen, indem sie eigene Erfahrungen machen. Für uns steht das einzelne Kind in seiner Lebenssituation im Mittelpunkt. Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit, dessen Würde den gleichen Stellenwert hat, wie die eines Erwachsenen. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Wir möchten, dass sich Ihr Kind mit Spaß, Lebensfreude und Mut ausprobieren darf und Erfolg ohne Druck erlebt. Wir sehen das Kind als eigenständiges Individuum und begegnen ihm mit Liebe und Achtung. Unsere pädagogische Grundhaltung basiert auf Vertrauen, Anerkennung, Solidarität und Unterstützung. Unsere Aufgabe ist es, die Individualität und Entscheidungsfreiheit jedes einzelnen Kindes zu achten, seine Entwicklungsstufen zu erkennen und es entsprechend zu motivieren und zu fördern.

Darüber hinaus gestalten wir den Alltag mit immer wiederkehrenden Ritualen. Sie geben den Kindern im Alltag die nötige Sicherheit und Orientierung im Tagesablauf und helfen ihnen sich zurechtzufinden, als auch den Kindern ein positives Gefühl zu entwickeln.

„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Erfahrungen zu machen“. – Maria Montessori

2.2. Pädagogische Ansätze

Im pädagogischen Alltag orientieren wir uns im Jahreskreis nicht nur an den Veränderungen der Jahreszeiten, sondern greifen auch wiederkehrende Feste und Traditionen auf. Diese bieten den Kindern Möglichkeiten, kulturelle Bräuche zu erleben und Werte wie Teilen, Gemeinschaft und Miteinander zu erfahren. Beispielsweise beim Laternenumzug im Herbst, im gemeinsamen erleben der Weihnachtszeit oder bei der fröhlichen Ostereiersuche zu Ostern.

2.2.1 Outdoorgruppe die Kleinen Wölfe

Neben den oben genannten festen Ritualen verlangt der Aufenthalt in der Natur auch ein gewisses Maß an Flexibilität. Denn die Wetterbedingungen sind unser tägliches Richtmaß, wenn es um die Tagesgestaltung geht. So kann das Frühstück bsp. an verschiedenen Orten stattfinden oder bei schönem Wetter der Tag im umliegenden Wald verbracht werden. Somit verlangt das Leben mit und in der Natur eines an der Jahreszeit orientiertes Arbeiten. Die Kinder erleben den Wechsel der Jahreszeiten draußen viel intensiver und somit sind an die Jahreszeit angepasste Angebote im Jahreskreis fester Bestandteil. Aber auch Feste und Feiern, welche zu den

verschiedenen Jahreszeiten stattfinden, sind bei uns mit einbegriffen. Der Wald birgt auch gewisse Gefahren, weshalb Regeln und Grenzen wichtig sind, damit wir den Aufenthalt in der Natur für die Kinder sicher gestalten können. Durch die Waldregeln, welche wir von Anfang an mit den Kindern besprechen, bekommen die Kinder ein Verständnis dafür, wie man sich in der Natur verhalten sollte. Eine Regelkette, welche an den Rucksäcken befestigt ist, visualisiert die Regeln durch verschiedenfarbige Perlen, wodurch sie im Alltag präsent sind und jederzeit von den Kindern aufgezählt werden können. Einen großen Teil nimmt bei uns auch die Freispielzeit ein.

„Ein Kind lernt beim Spielen. Es spielt jedoch nie, um zu lernen, sondern weil es Freude an seiner Tätigkeit empfindet." – Renate Zimmer

Die Natur bietet ein geeignetes Umfeld mit viel Ruhe und Freiraum, um mit den anderen Kindern in Interaktion treten zu können. Dies wirkt sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes aus. Durch das Spiel lernen die Kinder die Welt zu „begreifen" und die Beziehungen zu den Kindern untereinander zu festigen und sich selbst mit seinen eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten kennenzulernen.

Ganzheitliche Entwicklung in der Naturraumpädagogik

Kinder sollen das Recht auf eigene Zeit, Räume und Bedürfnisse haben. Die Wald- und Naturraumpädagogik betrachtet die Kindheit als eigene Lebensphase und nicht als zu überwindendes Hindernis. Die Kinder dürfen sich etwas zutrauen und werden als kompetente Menschen gesehen. Der Wald bietet somit die Möglichkeit, die Entwicklung der Kinder ganzheitlich und auf verschiedenen Ebenen positiv zu bestärken.

„Die Sinne sind unsere Antennen, über die wir mit der Umwelt kommunizieren." – Renate Zimmer

Die Kinder nehmen ihre Umwelt über die Sinnesorgane war und lernen so zu „begreifen". Deshalb ist es gerade im Kindergartenalter wichtig, alle Sinne anzusprechen, um so die gesamte Entwicklung zu fördern. Die Natur bietet uns optimale Bedingungen, um mit den unterschiedlichsten Materialien konfrontiert zu werden. Die Kinder haben so die Möglichkeit ihre Sinne, ohne vorgefertigte künstliche Materialien zu schulen. Sie können eine Vielzahl von Bildern, Gerüchen und Geräusche aufnehmen und verarbeiten. Auch die taktile Wahrnehmung wird durch die verschiedenen Materialien wie Moos, Blätter, Steine, Erde und Stöcke immer angesprochen. In der ganzheitlichen Förderung werden neben den Sinnen auch die sozialen Kompetenzen gestärkt, denn im täglichen Aufenthalt im Freien sind mehr Absprachen untereinander nötig. Die Kinder erleben durch die Größe des Gebietes die Sicherheit in der Gruppe und benötigen öfters gegenseitige Unterstützung, indem sie sich beim Balancieren oder Klettern gegenseitig die Hände halten, oder beim Hochheben von Ästen gemeinsam anpacken. Hierfür müssen die Kinder untereinander kommunizieren, Kompromisse aushandeln, Lösungsansätze finden und ihre Gefühle zum Ausdruck bringen. Auch die Möglichkeit zur Übernahme von

Verantwortung wird den Kindern ermöglicht, indem sie z.B. kleine Aufgaben übernehmen dürfen, wie z.B. das Ziehen des Bollerwagens auf dem Weg zur Wiese. Auch auf die motorische Förderung kann im Hinblick auf die Naturraumpädagogik ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Kinder haben einen enormen Bewegungsdrang, der nur in dieser Lebensphase besonders stark ausgeprägt ist und der Schlüssel für viele Funktionen in der gesamten Entwicklung ist. Die natürlichen Beschaffenheiten der Wiese und des Waldes, durch unebenes Gelände, unterschiedliche Untergründe, Böschungen, Bäche, Pfützen oder umgestürzte Bäume werden den Kindern eine Vielzahl an Bewegungsaktivitäten sowie die nötige Bewegungsfreiheit geboten. Auch feinmotorische Fähigkeiten werden gebraucht, wenn es um die Bearbeitung der Naturmaterialien geht, indem die Kinder mit Werkzeugen arbeiten, und durch Feile, Säge und Schraubenzieher auch ein Gefühl der richtigen Kraftdosierung erlernen.

Neben der motorischen Förderung lernen die Kinder, durch den Verzicht auf „klassische“ Spielzeuge, ihre Kreativität und Fantasie einzusetzen. Der Wald und die Wiese bietet sich somit als natürliches „Spielzimmer“ für die kleinen an. So wird aus einem Zapfen beispielsweise ein kleines Tierchen, oder aus einem Stock ein Kochlöffel. Spielsachen werden somit aus der Natur gewonnen und regen täglich zu neuen Inspirationen und Umsetzungsmöglichkeiten an.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Das Grundfundament der Wald - und Naturpädagogik stellt die Bildung für nachhaltige Entwicklung dar. Alle Inhalte und Handlungen dieses pädagogischen Konzeptes bauen darauf auf. Der gesamte Inhalt dieses Konzeptes wird an nachhaltigen Aspekten reflektiert und durchfließt diese Pädagogik. Naturkindergärten bieten somit wichtige Bausteine für eine zukunftsorientierte Bildungsarbeit, mit dem Bestreben, sich nachhaltig weiterzuentwickeln

Bei der Vermittlung von Bildung für nachhaltige Entwicklung geht es nicht darum, die Kinder mittels Bücher mit Wissen zu belehren, oder die sentimentale Idealisierung der „schönen Natur“ einzuflößen. Die Kinder sollen viel mehr durch eigene Erfahrungen, durch experimentieren und erfühlen der Materiealien Hypothesen aufstellen, um dann ihre eigene Meinung bilden können. Durch den täglichen Aufenthalt in der Natur lernen die Kinder die Vielfalt unserer Umwelt kennen, indem sie das Wetter, die Jahreszeiten und die damit verbundene Veränderung des Tier - und Pflanzenwelt erleben. Durch diese direkte Verbundenheit werden sie sensibilisiert und lernen so, sich auf Veränderungen und unterschiedliche Gegebenheiten einzustellen.

Die Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne war und lernen so diese zu bergreifen. Denn etwas zu greifen ist gleichzeitig auch ein „Begreifen“ oder ein „Fassen“ ist auch immer ein „Erfassen“. Die Kinder haben die Möglichkeit die Natur „Hautnah“ erspüren können, Gerüche, Untergründe und Beschaffenheiten mit den Sinnesorganen wahrzunehmen. Dadurch stellen die Kinder auch einen Bezug her, lernen unsere Tier

und Pflanzenwelt kennen und diese vor allem auch wertzuschätzen und zu schützen. Wir Menschen sind in der Natur nur zu „Gast“. Unser Ziel ist es den Kindern zu vermitteln, mit der Natur zu leben, ohne ihr einen Schaden zu zufügen. Weshalb wir auch darauf achten, unseren Müll nicht liegen zu lassen, sondern fachgerecht zu entsorgen. Auch die Vermittlung darüber, Äste oder Blätter, welche noch im Saft stehen, nicht abzubrechen oder zu reißen, gehört dazu, um die Kinder darauf aufmerksam zu machen mit unseren Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen.

Durch den täglichen Aufenthalt in der Natur erleben wir die Veränderungen der Natur und Pflanzenwelt viel intensiver und somit auch den Wechsel der Jahreszeiten.

Im Herbst können wir beobachten, wie die Blätter sich verfärben und die Bäume immer kahler werden. Auch die Tierwelt verhält sich anders und sammelt Vorräte für den Winter oder Zugvögel treten ihre Reise in wärmere Regionen an. Auch der Winter ist eine besondere Zeit. Die Natur hat sich verändert und wir müssen uns nun warm anziehen und den Wald in der Winterlandschaft erkunden.

Vorschule
Die Vorschulerziehung findet zusammen mit den anderen Kindern am Schneisenweg statt.

2.2.2 Haus im Schneisenweg

Ebenso wie in der Outdoorgruppe legen wir viel Wert auf Bewegung und gesunde Ernährung. Durch unseren großzügigen Garten und den angrenzenden Wald können wir uns mit den Kindern viel bewegen und täglich in der Natur sein. Auch haben wir viel Kontakt zu unserer Outdoorgruppe Hier finden regelmäßig Projekte statt an welchem die Kinder aus dem Schneisenweg die Kinder Nicht nur im Außengelände können sich die Kinder viel bewegen auch im Schutzrum befinden sich verschiedene Bewegungsmöglichkeiten, wie eine Kletterwand für die Kinder, an der sie verschiedene Bewegungsabläufe ausprobieren können.



In unserem Bistro legen wir viel Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Durch die Pflege unseres Hochbeetes erleben wir im Laufe des Jahres „Säen“, „Pflanzen“, „Wachsen“ und „Reifen“ unseres eigenen Gemüses. Wir haben die Möglichkeit über einen langen Zeitraum zu beobachten und mitzuerleben, wo unsere Lebensmittel herkommen. Das regelmäßige Verarbeiten und Verzehren von eigenem Gemüse und Obst ist fester Bestandteil des pädagogischen Konzeptes. Wir backen unser Brot selbst, das wir mit Wurst, Käse oder teils selbstgemachter Marmelade belegen können. Jeden Tag gibt es auch eine Auswahl an verschieden Obst- und Gemüsesorten. Die Kinder werden je nach Alter und Können auch in die Zubereitung des Frühstücks bzw. der Brotzeit mit eingebunden.



Nicht nur bei unserem Hochbeet können wir die Natur erleben, auch in unserer gesamten Umgebung können wir die Natur und den Kreislauf der Natur erforschen. Die Kinder erlangen auf diese Art und Weise ein Bewusstsein für die jahreszeitlichen Veränderungen in der Natur und die damit zusammenhängenden Reifeprozesse.

- Im Sommer erleben wir z.B. die Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling.
- Im Herbst fallen von den Bäumen Blätter, bis die Äste kahl sind.
- Im Winter liegt Schnee auf der Weide und die Tiere finden draußen kein Fressen. In diesen Monaten gibt es auch wenig Wasser zum Spielen. Entweder ist es zu trocken oder das Wasser ist gefroren.
- Im Frühling explodieren die Knospen an den Bäumen und die Natur erwacht wieder zum Leben. Nach einer sehr langen, kahlen, dunklen Zeit erleben wir das Wachstum und Grün als wahres Naturwunder.

Da wir im Schneisenweg nur eine Kindergarten- und eine Krippengruppe haben, arbeiten wir auch hier eng zusammen. Die Kinder können sich in der Freispielzeit gegenseitig besuchen oder treffen sich im Garten oder im Bistro. Hierdurch kennen die Kinder auch das gesamte pädagogische Personal. Somit erleichtert es den Krippenkindern den Übergang von der Krippe in den Kindergarten. Wenn die Kindergartenkinder die Krippenkinder besuchen, wird hier vor allem die soziale Kompetenz gefördert. Sie lernen spielerisch auf die Krippenkinder zu achten und Rücksicht zu nehmen oder sie helfen ihnen bei alltäglichen Situationen, wie einen Schuh anziehen oder Getränke in einen Becher einzuschenken. Auch die Krippenkindern haben in den Kindergartenkindern ein Vorbild und wachsen zusammen mit den „Großen“ an ihren Herausforderungen.

Auch das Schlafen ist ein wichtiger Punkt in unserem Tagesablauf. Die Kinder erleben in ihrem Alltag viele verschiedene Eindrücke, die sie im Laufe des Tages auch verarbeiten müssen. Hierfür muss ein wiederkehrender Zeitraum geschaffen werden, an dem die Kinder zur Ruhe kommen können. Einigen Kindern genügt der Mittagsschlaf, während andere Kinder bereits am Vormittag ein Bedürfnis nach Schlaf haben. Damit sich Kinder gesund entwickeln und ihre Umwelt aktiv erleben können, erkennen wir das Ruhebedürfnis des Kindes an und bieten ihnen die Möglichkeit des Schlafens und Ruhens. Dafür schaffen wir einen Raum mit allen notwenigen Bedingungen. Der Mittagsschlaf bietet den Kindern eine Struktur und Orientierung, diese gibt den Kindern wiederum Sicherheit. Auch im Kindergartenalter ist das Bedürfnis nach Ruhe gegeben, weshalb die Ruhezeit im Kindergarten ebenso ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes ist.



Mit der Vorschulerziehung geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich auch die Grundschule vorzubereiten und ihre Schulfähigkeit zu fördern. Dies gestalten wir spielerisch in Kleingruppenarbeit, die einmal pro Woche stattfindet. Die Themen orientieren sich analog zu den Themen, die gerade auch in der Kita anstehen und stattfinden, so wie an den verschiedenen Bildungsbereichen des Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans. Ein Schwerpunkt unserer Vorschulerziehung ist das Projekt „Zahlenland“. In diesem Projekt wird den Kindern eine umfassende und erlebnisorientierte mathematische Bildung vermittelt. Es wird ihnen ein Verständnis für den Zahlenraum 1- 10, Zählen, Mengen und Formen nahegebracht.

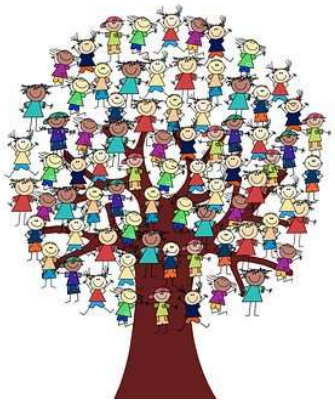
Zusätzlich bieten wir die Möglichkeit, ab ca. 1,5 Jahren vor der Einschulung, am Vorkurs Deutsch teilzunehmen, wenn ein Bedarf vorliegt. Der Bedarf wird mit Hilfe der Sprachbeobachtungsbögen (sismik, seldak) festgestellt. Die Teilnahme am Vorkurs Deutsch ist freiwillig und wird in gegenseitigem Einvernehmen mit den Eltern entschieden.

2.3. Partizipation, Inklusion, Beschwerderecht und Selbstständigkeit

Durch die Trägerschaft des Bayerischen Roten Kreuzes sind uns die sieben Grundsätze **Menschlichkeit, Universalität, Einheit, Freiwilligkeit, Unabhängigkeit, Unparteilichkeit** und **Neutralität** vorgegeben, welche den Gedanken der Inklusion teilen und wir auch in unserer Kindertagesstätte umsetzen.

Es ist vollkommen *normal*

***verschieden* zu sein!**



In unserer Kita begrüßen wir alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Talenten. Jedes Kind wird so im Alltag unterstützt, wie es das jeweilige Kind braucht. Bei unseren Aktivitäten und bei den verschiedenen Spielmaterialien haben wir eine große Auswahl, um jedem Kind die Möglichkeit zu bieten gleichberechtigt daran teilzunehmen.

Damit sich Solidarität und ein „Wir-Gefühl“ in der Gruppe entwickeln können, ist es wichtig sich respektvoll zu begegnen Es wird großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander gelegt. Alle Personen in der Kindertagesstätte sind gleichberechtigte Partner und können die eigenen besonderen Stärken mit einbringen. Das Recht sich zu beschweren, wird jeder Person zugesprochen und ist für die Kinder in gemeinsamen Gesprächsrunden oder im Einzelgespräch mit einer vertrauten Person möglich. Möglichkeiten dazu gibt es z.B. täglich im Morgenkreis. Dort überlegen wir gemeinsam wie unsere Woche war und ob es Grund zur Kritik gibt. Man kann seine Beschwerden, genauso aber auch Lob äußern.

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.“

Art.10 Abs.2 BayKiBig

Ihren Alltag können die Kinder aktiv mitgestalten und bestimmen. Zum Beispiel. durch das gleitende Frühstück im Schneisenweg können die Kinder frei entscheiden, wann sie essen, gehen wollen und durch das Buffett auch, was sie Essen möchten. Auch den Morgenkreis können die Kinder täglich mitgestalten. In der Outdoorgruppe können die Kinder ebenfalls entscheiden, wie sie sich aktiv am Alltag beteiligen wollen.

Auch durch aktives Zuhören versuchen wir die Wünsche der Kinder wahrzunehmen, zu besprechen und dann auch aktiv im Alltag um zu setzten.
In Kinderkonferenzen werden bestimmte Themen genau angesprochen und nach den Meinungen der Kinder gefragt. Um dann auf eine gemeinsame Lösung zu kommen bzw. die Änderung um zu setzten.

Zu den Grundsätzen des BRKs zählt auch die Unabhängigkeit. Diese wird in unserem pädagogischen Alltag gefördert, in dem wir den Prozess der Selbstständigkeit begleiten. Kinder haben das Grundbedürfnis zu erfahren, dass sie etwas können und sich außerdem als Verursacher ihrer eigenen Handlungen zu erleben. Im Alltag geben wir den Kindern Raum, um sich selbst Herausforderungen zu stellen. Sie lernen schwierige Aufgaben oder Lebensprobleme aufgrund eigener Kompetenzen zu bewältigen. *„Hilf mir es selbst zu tun!“* Ein Leitsatz von Maria Montessori, der vor allem im Prozess des Autonomieerlebens eines Kindes vorrangig ist. Wir geben den Kindern Unterstützung und Halt eigene Schritte in ihrem Tempo zu gehen. Zum Beispiel beim An- und Ausziehen kommen Kinder oft an ihre Grenzen. Wir geben ihnen Anleitung oder kleine Hilfestellungen. So erhält das Kind Unterstützung kann aber selbst lernen, wie es die schwierige Situation bewältigen kann. Durch das selbstständige Handeln und das Zutrauen in die eigenen Kompetenzen entwickelt sich ein positives Selbstbild beim Kind.

3. Pädagogik der Vielfalt

3.1 Tagesablauf

3.1.1 Outdoorgruppe Kleine Wölfe

7:30 – 8:00 Uhr Frühdienst im Haus (bei extremen Wetterlagen - Gewitter oder Sturm starten wir im Schutzraum in der Einrichtung und entscheiden dann, ob wir hoch zur Wiese laufen oder den Tag in der Einrichtung verbringen)

8:00 – 8:30 Uhr Bringzeit im Garten. Die Eltern bringen die Kinder durch den Eingang des Hauses in den Garten.

8.30 – 9:30 Uhr Wir laufen gemeinsam aus dem hinteren Gartentor der Krippe über die Wiese hin zur Straße. Dort wird durch die Erzieher der sichere Übergang auf den Forstweg durch Absperren der Straße gewährleistet. Entlang des Forstweges bleiben wir gemeinsam an den Haltepunkten stehen und warten bis die Gruppe zusammen ist. Bereits der Weg nach oben zur Wiese bietet viele Möglichkeiten, Entdeckungen zu machen, wofür wir uns auch die Zeit nehmen. Schnecken überqueren die Straße, besondere Tiere und Pflanzen am Rand des Weges können beobachtet werden. Es besteht auch die Möglichkeit, einen anderen Weg zu wählen,

welcher entlang des Kräutergartens und des Friedhofes auf einem Trampelpfad zu unserem Grundstück führt. Oben angekommen starten wir mit einem Morgenkreis in den morgen. Begrüßen uns mit einem Lied, zählen die anwesenden Kinder, besprechen den Tag und das Wetter.

9:30 – 10:00 Uhr Gemeinsames Frühstück (findet je nach Witterung an verschiedenen Orten statt: Bauwagen, Sitzgruppe, Picknickdecke im Wald oder unsere Wiese, Schutzraum)

10: 00 – 12:15 Uhr Freispielzeit, Wanderungen oder Angebote auf der Wiese, im umliegenden Wald oder Schrebergarten, Vorschularbeit, Großgruppenarbeit und Kleingruppenarbeit

12:15 – 12:30 Uhr Aufräumen der Spielgeräte auf unserer Wiese

12:30 – 13:15 Uhr Mittagessen: Wir essen unser in den Thermobehältern warmes mitgebrachtes Mittagessen

13:15 – 13:45 Uhr Rucksack packen, anschließender Abschlusskreis und herunterlaufen in den Schneisenweg Wir sammeln uns wie am Morgen im Garten

13:45 – 14: 15 Uhr; Abholzeit der Kinder im Garten / Schutzraum oder Übergabe der Kinder bei längeren Buchungszeiten an die Kollegen im Haus

14:00 – 14.30 Uhr Brotzeit im Bistro

14.30 – 15.00 Uhr Freispielzeit

15:00 Uhr Die Kita schließt

3.1.2 Kindergarten „Eulennest“

7:30 – 8.30 Uhr Die Kita öffnet / Frühdienstgruppe für alle Kinder (Outdoorkinder bis 8:00Uhr)
Bis 8:30 Uhr Bringzeit / Freispielzeit
8:30 – 9.30 Uhr gleitendes Frühstück im Bistro
9.30 – 10.00 Uhr Morgenkreis
10:00 – 11:45 Uhr Angebote/ Freispielzeit/ Gartenzeit
11:45 – 12:30 Uhr Mittagessen
12:30 – 13:00 Uhr Ruhige Zeit /keine Abholung der Kinder
13:00 – 14:00 Uhr Freispiel /Garten
14:00 – 14:30 Uhr Brotzeit im Bistro
14:30 – 15:00 Uhr Freispielzeit
15:00 Uhr Die Kita schließt

3.1.3 Krippe „Eichhörnchen“

7:30 – 8.30 Uhr	Die Kita öffnet / Frühdienstgruppe
Bis 8.30 Uhr	Bringzeit
8:30 – 8:45 Uhr	Morgenkreis
8:45 – 9.15 Uhr	Frühstück im Bistro
9:15 – 11:15 Uhr	Angebote/ Freispielzeit/ Gartenzeit (Wickeln)
11:15 – 12:00 Uhr	Mittagessen
12:00 – 14:00 Uhr	Mittagsschlaf/keine Abholung der Kinder/ (aufstehen, wickeln)
14:00 – 14:30 Uhr	Brotzeit im Bistro
14:30 – 15:00 Uhr	Freispiel
15:00 Uhr	Die Kita schließt

Neben der Freispielzeit finden auch immer gezielte Angebote, Vorschularbeit oder Projekte statt, welche nach den Interessen der Kinder ausgerichtet werden. Dies beschreibt die Umsetzung von partizipativer Arbeit. Partizipation findet sich unter dem Betrachten von Beteiligung, Mitwirkung, Mitbestimmung auf der strukturellen Ebene als auch im pädagogischen Prozess wieder. Auf der strukturellen Ebene bezieht man die Kinder bei der Themenwahl mit ein, denn Kinder sollen als Mitgestalter ihrer eigenen Lebensumwelt gesehen werden. Im pädagogischen Prozess kommt dann die Kooperation zu tragen, indem die Kinder bsp. im Gruppenprozess bei Angeboten oder Vorschularbeit Entscheidungen für sich und für die Gruppe treffen können, um so eigenverantwortlich und gemeinschaftlich aktiv handeln zu können.

3.2 Eingewöhnung/ Übergang Krippe Kiga

Unsere Eingewöhnung orientiert sich immer am Kind. Das Kind bestimmt das Tempo und auch seine Bezugsperson innerhalb der Einrichtung. Am ersten Tag kommt das Kind begleitet von einem Elternteil für ein bis zwei Stunden in die Einrichtung um die Kinder, Räumlichkeiten und das Personal kennenzulernen. Wenn das Kind dazu bereit ist, findet ein Trennungsversuch statt. (meist nach 2-3 Tagen) In der Anfangszeit bleibt das Elternteil in der Einrichtung auch bei den Trennungsversuchen. Sollte der Trennungsversuch gut funktionieren, wird die Zeitspanne verlängert und das Elternteil kann die Einrichtung auch verlassen muss aber telefonisch erreichbar sein und muss bei Bedarf schnell in der Einrichtung sein. Die Zeitspanne wird immer größer bis die gewünschte Buchungszeit erreicht ist. In den meisten Fällen dauert die Eingewöhnung ca. zwei bis drei Wochen. Jeder einzelne Schritt wird zwischen dem pädagogischen Personal und den Eltern besprochen. Während der Eingewöhnung sollte immer das gleiche Elternteil dabei sein.

Der Übergang zwischen der Krippe und dem Kindergarten gestaltet sich ähnlich wie die erst Eingewöhnung in die Einrichtung. Der Unterschied ist, dass die Bezugsperson aus der Einrichtung die Eingewöhnung im Kindergarten macht und nicht ein Elternteil. Da die Krippe und Kindergarten eng zusammenarbeiten, kennt das Kind schon die Räumlichkeiten, Kindergartenkinder und das Personal. Trotzdem geht die Bezugsperson am ersten Eingewöhnungstag gemeinsam mit dem Kind für kurze Zeit

in die Gruppe. Die Eingewöhnungstage und Zeiten werden mit den Eltern besprochen. Am ersten „richtigen“ Kindergartentag sollten die Eltern sich trotzdem etwas mehr Zeit beim Bringen einplanen, da die Kinder eventuell noch kurz eine Bezugsperson im Gruppenraum benötigt.

3.3 Beobachtung und Dokumentation

Es zählt zu den Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte sich mit der Lernentwicklung der Kinder auseinanderzusetzen, diese zu dokumentieren und die weitere Lern- und Förderplanung darauf abzustimmen. Für die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation bedarf es der Beobachtung der Kinder, ihrer Kompetenzen und Interessen, die sie in der Einrichtung zeigen. Wir verwenden verschiedene Beobachtungsverfahren. Wir dokumentieren die Entwicklung mit den Vorgeschriebenen Dokumentationsbögen wie: Sismik, Seldak und Perik. Auch werden die Entwicklungsschritte in einem individuellen Ordner festgehalten. Zudem dokumentieren wir mit dem Beobachtungsbogen von Petermann und Petermann.

4. Elternarbeit

Zum Gelingen der Bildungsprozesse trägt besonders die Qualität der Beziehungs- und Bindungserfahrungen der Kinder bei. Hierbei spielt die Familie eine zentrale Rolle, da sie als erster und prägendster Bildungsort gesehen wird. In der Familie wird der Grundstein für lebenslanges Lernen und die Entwicklung von Kompetenzen gelegt. Aus diesem Grund schätzen wir die Eltern als Expert* ihrer Kinder und erkennen unsere beratende und unterstützende Funktion.



Bei der Zusammenarbeit mit den Familien akzeptieren wir die Vielfalt von Familien und betonen die gemeinsame Verantwortung für die Bildung und Erziehung des Kindes.



Die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagesstätte ist ein wichtiger Grundstein für das Wohl des Kindes. Tür- und Angelgespräche bzw. Elterngesprächen bauen eine Vertrauensbasis auf und pflegen diese. Um die Arbeit der Einrichtung transparent zu gestalten, gibt es weitere Formen der Elternarbeit: Wochenrückblick, Infowand, Elternabende und verschiedene Elternaktionen

Als Bindeglied und Sprachrohr zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal haben wir einen Elternbeirat, der sich aus allen Gruppen unserer Kita zusammensetzt. Einmal im Quartal findet eine Elternbeiratssitzung zum Austausch statt.

5. Kooperation und Vernetzung

In unserem Kitaalltag kooperieren wir mit verschiedenen Stellen:

- Grundschulen
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Beratungsstellen wie SVE, Lebenshilfe
- Ausbildungsstätten wie Fachakademie für Sozialpädagogik, FH, Kinderpflegeschule

6. Qualitätssicherung

Wir sichern die Qualität unserer pädagogischen Arbeit durch das Qualitätsmanagement nach den DIN ISO EN 9001:2015 Richtlinien. Eingegangene interne und externe Beschwerden werden im Rahmen dieses Beschwerdemanagementsystems bearbeitet, dokumentiert und ausgewertet. Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit geschieht in regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkeln durch Träger und Leitung. Alle pädagogischen Fachkräfte treffen sich ebenso einmal pro Woche zur Teamsitzung, diese zählt als Arbeitszeit. Zudem wird jährlich von der Stadt Bamberg für alle Bamberger Kindertagesstätten eine Elternbefragung durchgeführt und ausgewertet. Bei einem Elternabend werden die Ergebnisse gemeinsam mit den Eltern diskutiert, Handlungsleitlinien und Ziele erarbeitet und ein zeitlicher Plan für die Umsetzung erstellt.
Es finden regelmäßige Elternbeiratssitzungen statt. Ein- bis zweimal jährlich trifft sich der amtierende Elternbeirat mit dem Träger und der Leitung.

7. Impressum

BRK-Kreisverband Bamberg

Hainstraße 19

96047 Bamberg

www.kvbamberg.brk.de

8. Bilder der Kita am Eichelsee

Das Haus im Schneisenweg 10












Die Outdoorgruppe Kleine Wölfe











